



Markus 8,27-35

Leichte Sprache

Petrus macht Jesus Vorwürfe.

Einmal fragte Jesus seine Freunde:

Was denken die Leute:

Wer bin ich?

Die Freunde sagten zu Jesus:

Die Leute denken, dass du ein besonderer Mensch bist.

Die Leute denken, dass du viel mit Gott redest.

Wie zum Beispiel Johannes.

Oder Elija.

Jesus fragte die Freunde:

Was denkt **ihr** denn über mich?

Was denkt **ihr**, wer ich bin?

Einer von den Freunden war Petrus.

Petrus sagte:

Wir glauben:

Du kommst von Gott.





Jesus sagte:

Die mächtigen Leute wollen nicht glauben, dass ich von Gott komme.

Die mächtigen Leute bringen mich um.

Aber ich bin nur 3 Tage tot.

Dann lebe ich wieder.

Weil Gott mir neues Leben gibt.

Petrus wurde wütend.

Petrus sagte zu Jesus:

Die mächtigen Männer dürfen dich nicht umbringen.

Das darfst du dir nicht gefallen lassen.

Jesus sagte zu Petrus:

Du hast keine Ahnung von Gott.

Gott will manchmal etwas anderes als die Menschen.

Ich tue nur, was Gott will.

Bei Jesus standen viele Leute.

Und die Freundinnen und Freunde von Jesus.

Jesus sagte:

Wer bei mir sein will, muss tun, was Gott will.

Genauso wie ich tue, was Gott will.

Das kann gefährlich sein.

Viele Leute wollen euch weg haben.

Oder umbringen.

Oder Ärger machen.





Ihr könnt trotzdem in eurem Herzen froh bleiben.

Und euch auf Gott verlassen.

Weil Gott bei euch ist.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Markus 8,27-35

Der Abschnitt setzt sich aus drei kürzeren Einheiten zusammen: (1) Der Frage Jesu an die Jünger, für wen die Menschen ihn halten, inklusive einem darauf folgenden Messias-Bekenntnis des Petrus (V. 27–30), (2) der ersten von insgesamt drei so genannten Leidensankündigungen Jesu (V. 31–33) sowie (3) mehrfach entfalteten Aussagen Jesu über Nachfolge und Kreuz (V. 34–38).

Die Übertragung in Leichte Sprache kann sich relativ eng am Erzählfaden orientieren. Im ersten Teil werden die Titel „Messias / Christus“ und „Prophet“ nicht explizit übernommen, sondern in der Antwort des Petrus exformiert als besondere Menschen, die viel mit Gott reden (eine ausführlichere Exformation des Prophetentitels findet sich im Evangelium des 2. Adventssonntags). Das Schweigegebot Jesu (V. 30) wird auch in diesem Text nicht aufgenommen, da es erzählerisch unlogisch (Petrus sagt eigentlich die Wahrheit), theologisch jedoch von Markus bewusst eingesetzt ist (von der Messianität Jesu kann erst im Angesicht des Kreuzes und nach Ostern angemessen gesprochen werden); um dies zu verdeutlichen wäre eine ausführliche Erläuterung nötig, die an dieser Stelle jedoch für das Verständnis nicht notwendig ist.

Im zweiten Teil wird die Leidensankündigung in der Übertragung gestrafft und die schroffe, möglicherweise beängstigende Reaktion Jesu („Weg mit dir, Satan!“) durch das mildere, aber denselben Sachverhalt ausdrückende „Du hast keine Ahnung von Gott.“ ersetzt.





Der Schwerpunkt der Übertragung liegt auf dem letzten Teil und dessen Aussagen über die nicht immer einfachen Konsequenzen der Nachfolge. Dabei werden die negativen, unter Umständen Angst erweckenden Formulierungen vom Kreuz auf sich-Nehmen und Leben-Verlieren abgeschwächt: Bei Jesus zu sein kann gefährlich werden. Auch das theologisch anspruchsvolle und aufgrund seiner apokalyptisch-endzeitlichen Sprache (Menschensohn, heilige Engel, Hoheit des Vaters) nicht ohne Weiteres verständliche Schlusswort über den Menschensohn (V. 38) wird in der Übertragung hoffnungsvoll und zukunftsorientiert exformiert: „Ihr könnt trotzdem in eurem Herzen froh bleiben. Und euch auf Gott verlassen. Weil Gott bei euch ist.“ Eine Aufnahme dieser positiven Botschaft im Rahmen der Katechese legt sich nahe.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_jahreskreis.24_e_mk.8.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Markus 8,27-35

Einheitsübersetzung

²⁷ Jesus ging mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen?

²⁸ Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten.

²⁹ Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus!

³⁰ Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen.

³¹ Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

³² Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen.

³³ Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

³⁴ Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

³⁵ Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

